

zusters die in Steinfeld verbleven een onderkomen naast deze kerk en zo werd Dünnwald omvormd tot een vrouwenstift. In de 13^e eeuw ontstond er een vervreemding tussen deze vrouwengemeenschap en de Orde van Prémontré, doch de scheuring was van korte duur. Met toestemming van het Generaal Kapittel schafte Steinfeld in 1643 het vrouwenstift af en incorporeerde het klooster en zijn inkomen bij het Collegium Norbertinum van Keulen. Na de oprichting van het algemeen novitiaat voor de circarie van Westfalen werden in 1684 de novicen hierheen overgebracht. Dünnwald werd door de Fransen gesecculariseerd in 1802 maar de kerk bleef parochiekerk.

Het werk van B. Gehle is een doctorthesis in de Rechten. Alle acten en documenten die in de loop der eeuwen betrekking hadden op Dünnwald worden op historisch-juridisch standpunt onderzocht en afgewogen. De verhoudingen van deze stichting ten overstaan van de algemeen kerkelijke rechtsstructuren, de Ordes-organen en het burgerlijk gezag worden er behandeld. Alhoewel de auteur in de relaties tussen Steinfeld en de dochterabdij Dünnwald iets specifieks schijnt te zien, gaat het mijns inziens slechts over de toepassing van het gewone ordesrecht. De lezing van dit werk kan men vergelijken met een wandeling doorheen zeven eeuwen rechtswereld. Bij elk concreet gegeven over Dünnwald krijgt men een illustratie van het rechtsprincipe en zijn ontwikkeling.

D. DE CLERCK. O. Praem.

Dr. Johannes MEIER, *Das Adlige Chorherrnstift der Prämonstratenser in Clarholz 1133-1803*. Vortrag gehalten am 7. 6. 1978 im Heimatverein zu Gütersloh, gedruckt im Herbst dieses Jahres in der Jubiläumsschrift «75 Jahre Spar- und Darlehenskassenskasse Clarholz-Lette 1903-1978», Seite 20-37.

Es gibt nur wenige Arbeiten zur Geschichte des Klosters Clarholz, und keine davon ist erschöpfend. Umso begrüßenswerter ist der nun vorliegende zusammenfassende Überblick, den Dr. Meier in seinem Vortrag bietet, und der zahlreiche interessante Details bringt. Es ist bemerkenswert, daß die zweitälteste Urkunde des Klosters, ein kaiserliches Diplom von 1134 «data est per manus Norberti archicancellarii et Magdeburgensis Archiepiscopi» (Siehe Hugo Ann. I prob. 396). Die Ursache der Verlegung der Chorherren des ursprünglichen Doppelklosters von Lette nach Clarholz, die als wahrscheinlich annehmen dürfen, wird, wie der Autor meint, «verschwiegen». Ich halte es für sicher daß sie wegen der damals vom Generalkapitel angeordneten Trennung der Geschlechter erfolgte, es gibt zahlreiche Parallelen dafür, und gerade in Westfalen (Wedinghausen-Rumbeck). Der Grund, warum die Zugehörigkeit zum Orden aus den älteren Urkunden des Stiftes nicht klar hervorgeht, ist weniger der, daß Norbert «zunächst keinen straff organisierten Orden

gründen wollte», sondern weil man bis gegen Ende des 12. Jahrhunderts alle Ausprägungen der Vita Canonica als eine Einheit betrachtete. Clarholz spielte in der Zirkarie im Mittelalter eine ziemlich Rolle. Während die übrigen dem Adel vorbehaltenen Stifte in Westfalen auch nach der tridentinischen Reform an schlechter Disziplin dahinsiechten, erlebte Clarholz unter dem Propst Elbert v. Kückelsheim 1694-1750 eine wahre Blütezeit. Es ist erfreulich zu hören mit welcher Liebe der letzte Propst des Stiftes Donatus van Oldeneel zahlreiche Flüchtlinge nicht nur des eigenen Ordens von 1792-1802 aufgenommen hat, im Gegensatz zu den Schwaben, von denen der bekannte Flüchtling aus der Abtei Beauport, Hervé Lesage, nicht viel Gutes zu berichten weiss. Die Aufhebung, in die der Konvent erst nach drei Jahren einwilligte (1806), scheint hier ein innerlich gesundes Kloster vorgefunden zu haben.

Windberg

N. BACKMUND, O. Praem.

M. MÜLLER, *Marchtaler Lehrer-Akademie*. Festschrift zur Eröffnung der Kirchlichen Akademie der Lehrerbildung, Obermarchtal. 280 S. Ulm 1978.

Das Kloster Obermarchtal ging 1972 in den Besitz der Diözese Rottenburg über. Der Nordflügel des Hauses enthält nach wie vor eine Mächenschule der Salesianerinnen, deren klausurbereich erweitert wurde. Der Rest wurde nach einem kostspieligen Umbau als katholische Lehrerakademie adaptiert. Die ersten 150 Seiten dieser Festschrift handeln über Theorie von Erziehung und Unterricht, Seite 164 bis 188 bringt eine Geschichte des Prämonstratenserstiftes Marchthal von der Hand des bekannten Historikers Prof. H. Tüchle, die viele neue Gesichtspunkte bringt. S. 188-201 spricht H.K. Kraft über die Baugeschichte der Abtei, S. 202-212 entwirft Th. Herrmann ein Bild vom Leben und Schaffen des berühmtesten Chorherren von Marchtal, Joh. Seb. Sailer. S. 212-228 werden vom gleichen Autor die Abte des Stiftes behandelt. Die Festschrift ist hervorragend illustriert, zum Teil farbig. Das Refektorium, das lange Zeit als Archivdepot gedient hatte, ist nunmehr als festlicher Spiegelsaal sehr schön renoviert. Die alten Ökonomiegebäude aus der Barockzeit sind 1975 völlig abgebrannt.

N. BACKMUND O. Praem.

A. WILLEMS, *De Kronijk door Adrien Carpentier en Charles Millet van 1597 over Langdorp, Messelbroek en Testelt in het Hertogdom. — Uitgave van de Aarschotse Kring voor Heemkunde* 1979, Drukk. Veys, Tielt.

Dit werk is de uitgave van een merkwaardig handschrift (B.AH 131)